

Beim 9. BAUMETALL-Treff in Karlstadt

Lebhafter Gedankenaustausch der Treff-Mitglieder am 13. Mai 2006 im Karlstadter Klempner- und Kupferschmiedemuseum

Andreas Buck*

Fast schon gute alte Tradition: Am Samstag, dem 13. Mai 2006, versammelten sich die Mitglieder des BAUMETALL-Treffs bereits zum neunten Mal zum Erfahrungsaustausch und zu anregender Diskussion im Kollegenkreis. Eine ganze Palette berufspolitischer und betriebsorganisatorischer Fragen stand auf der Tagesordnung. Die Bandbreite der erörterten Themen reichte von der Nachlese zum Klempnertag in Würzburg über die Entwicklung der Beiträge zur Berufsgenossenschaft, die Marktbedingungen für Klempnerbetriebe und Gedanken zur Lehrlingsausbildung bis hin zur Anregung eines Schornstein-Fotowettbewerbs. Doch der Reihe nach.

Rückschau Klempnertag

Punkt 10 Uhr am Samstagmorgen eröffneten die Treff-Teilnehmer ihre Gesprächsrunde in der eindrucksvollen Halle des Klempner- und Kupferschmiedemuseums in Karlstadt. Zum ersten Programmpunkt, dem Rückblick auf den diesjährigen Klempnertag am 2. Februar 2006 in Würzburg, gab es reichlich Positives anzumerken, aber durchaus auch deutliche Kritik.

Allgemeine Zustimmung galt der Wiedereinführung des Architekturpreises „Metalldächer und -fassaden“. Gerade mit diesem Wettbewerb könnten wieder verstärkt Architekten angesprochen und für das Thema Metall begeistert werden. Besonders freuten sich die Klempnerfreunde mit ihrem BAUMETALL-Treff-Kollegen Alois Baumann, der die Klempnerarbeiten an dem preisgekrönten Lagergebäude der Kreuzer Edelstahl GmbH in Mannheim ausgeführt hatte. Für den außergewöhnlichen Entwurf dieses Industriebaus war das Stuttgarter Architektenbüro Heinisch - Lembach - Huber in Würzburg mit dem ersten Preis ausgezeichnet worden (siehe BAUMETALL 2/2006).



Stephan Thiele (links) verwies auf die unzähligen Ich-AGs und Hausmeister-Service-Firmen, die dem Klempner Tag für Tag das Leben schwer machen. Norbert Heinzlmeier (rechts) berichtete von einer Podiumsdiskussion über Beitragspraxis und Organisation von Berufsgenossenschaften, die am 4. Mai 2006 in München stattfand.

Schade sei jedoch, dass der Veranstalter des Klempnertages wenig in Sachen Nachbereitung geleistet, also praktisch keine Zahlen und Besucherstatistiken veröffentlicht habe. Schließlich wäre es doch für Handwerker äußerst interessant zu erfahren, wie viele Architekten etwa unter den Fachbesuchern waren. Hatten vielleicht nur die Architekten eine Einladung erhalten, die zu den Preisträgern beim Wettbewerb zählten? Oder besuchen Vertreter der planenden Zunft Veranstaltungen wie den Klempnertag auch aus „freien Stücken“? Sicher ist der Klempnertag als wichtigstes Verbandstreffen der deutschen Klempnerschaft – da waren sich die „Baumetaller“ beim Treff völlig einig – eine ganz großartige Möglichkeit, um effektiv und eindrucksvoll für Metalldach und Metallfassade zu werben. Künftig sollte also mit diesem Pfund besser gewuchert werden.

Bedauerlich auch, dass verbandsfremde Kollegen bislang keine Einladung zum Klempnertag erhalten. Christoph Jakobs aus Hennef, Mitglied des BAUMETALL-Treffs, Klempnermeister mit Verarbeitungsschwerpunkt Bleiverarbeitung und Nachfolger von Klaus Ziegenbein bei der Deutschen Bleiberatung, steht zum Beispiel leider nicht auf der Liste der Organisatoren. Schön, wenn er nächstes Mal dabei sein könnte.

Auch nicht gerade begeistert war die Runde der Klempnermeister über die ziemlich starke Präsenz der Industrievertreter unter den Vortragsrednern auf dem Würzburger Podium. Denn deren Fachvorträge hätten sich inhaltlich hauptsächlich auf bereits bekannte Firmen-Prospekte bezogen, was angesichts des hohen Eintrittspreises auf wenig Verständnis traf. Daher wünschen sich die „Baumetaller“ für künftige Klempnertage mehr fach- und praxisbezogene Informa-

* Der Autor ist Klempnermeister und gemeinsam mit seinem Bruder Martin Geschäftsführer eines Klempnerfachbetriebs in Wildberg im Schwarzwald.

Stellungnahme vom Zentralverband Sanitär Heizung Klima

Sehr geehrte Frau Haselbach,

gerne möchten wir zu Ihrem Artikel den 13. Deutschen Klempnertag betreffend Stellung nehmen.

Zum ersten Punkt der Nachbetrachtung der „Baumetalldgruppe“, die Architekten mehr einzubinden, können wir sagen, dass uns natürlich jeder Architekt willkommen ist, am Fachprogramm des Klempnertages teilzunehmen. Neben allen öffentlichen Bewerbungen wurde dies auch über unseren Partner, den Bund Deutscher Architekten (BDA) vermittelt. Es ist insofern den Architekten überlassen, bei Interesse, außer der Verleihung des Architekturpreises, auch die gesamte Veranstaltung zu besuchen.

Nun zu den kritischen Bemerkungen zum Fachprogramm. Nach den Anregungen aus dem Kreise der verarbeitenden Klempner-/Spenglerbetriebe, kurze und informative Vorträge unter Einbindung aller an Dach und Wand verwendeten Materialien zu zeigen, entschlossen wir uns zu diesem Programmpunkt.

Unsere Vorstellung war, den Materialherstellern eine Möglichkeit zu geben, die verschiedenen Werkstoffe in der praktischen Anwendung vorzustellen und dabei auch auf Neuentwicklungen hinzuweisen. Die Vorträge entsprachen auch nicht unseren Erwartungen, speziell was die gewünschte Darstellung in der Verarbeitung betraf.

In den Nachbetrachtungen unserer Klempnergremien wurde vorgeschlagen, beim nächsten Klempnertag am 14./15. Februar 2008 wieder spezielle Fachthemen in der Tiefe zu behandeln. Weiter wurde vorgeschlagen, beim eventuell im Februar 2008 stattfindenden Architekturpreis als Überleitung zur Architekturpreisverleihung, einen Vortrag des diesjährigen Preisträgers über die Entstehung und Abwicklung des prämierten Objektes vorzusehen.

Der Klempnertag 2006 wurde mit erheblichem Aufwand in allen zur Verfügung stehenden Medien beworben. Der Zentralverband des deutschen Dachdeckerhandwerks, unser Kooperationspartner, wurde gebeten die Veranstaltung bei seinen Mitgliedern zu bewerben. Die Kritik von Herrn Jakobs kann sich insofern nur gegen den ZVDH richten. Außerdem hätte ein Anruf genügt, eine nicht vorliegende Einladung zu übermitteln.

Wir hätten uns sehr gefreut, wenn auch die „Baumetalldgruppe“ den Klempnertag aktiv beworben und auch besucht hätte. Wir mussten leider feststellen, dass nur vier Mitglieder der 16-köpfigen Gruppe den Weg nach Würzburg gefunden haben.

Aber auch das kann ja zum nächsten Klempnertag besser werden.

Mit freundlichen Grüßen
Zentralverband Sanitär Heizung Klima

RA Michael von Bock und Polach Leonhard Knobloch
Hauptgeschäftsführung Referat Klempnertechnik

tionen sowie Erfahrungsberichte von versierten Kollegen, von erfahrenen Bauleitern oder Architekten. Also: einige kritische Anmerkungen zum Klempnertag, aber sicher auch Anregungen, die womöglich auf offene Ohren treffen ...

Drückend hohe Beiträge zur Berufsgenossenschaft

Mit dem nächsten Gesprächsthema wurde auf Anregung von Norbert Heinzlmeier ein reichlich heißes Eisen angepackt. Er berichtete von einer Podiumsdiskussion über Beitragspraxis und Organisation von Berufsgenossenschaften, die am 4. Mai 2006 auf Einladung der Innung Spengler, Sanitär- und Heizungstechnik in München stattgefunden hatte. (Über die Beitragsentwicklung bei der Berufsgenossenschaft wurde bereits in BAUMETALL 5/2005, Seite 8 und 1/2006, Seite 14 berichtet.)

Vertreter der Innung, des Handwerks, der Berufsgenossenschaft und der Politik erörterten auf dieser Veranstaltung, wie künftig mit den hohen Beitragsbelastungen für Handwerksbetriebe umgegangen werden soll. Zwar sei niemand gegen die Institution an sich, so von Seiten des Handwerks, doch die ausschließliche Finanzierung der Beiträge durch die Arbeitgeber würde die Existenz der Betriebe des Bauhandwerks bedrohen. Denn durch die extrem hohen BG-Abgaben würden die Lohnsummen im Handwerk nach oben getrieben und damit die Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigt. Vor allem aber seien die ehrlichen Beitragszahler nicht mehr bereit, Schwarzarbeitern, die keinen einzigen Cent in die Kasse abliefern, bei einem Arbeitsunfall Leistungen der Berufsgenossenschaft zuzugestehen. Das sah die Diskussionsrunde in Karlstadt ganz genau so. Immerhin sorgten gerade diese Zahlungen mit für die dramatisch ansteigenden Beiträge. Stephan Thiele ergänzte, dass Schwarzarbeiter den Handwerksbetrieben schließlich schon jede Menge Aufträge wegschnappten und dadurch mehr als genug Schaden anrichteten.

Von der Podiumsdiskussion in München war auch zu hören, dass Wolfgang Schwarz, Hauptgeschäftsführer des Fachverbands Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Bayern, ganz prinzipiell straffere Strukturen und Bürokratieabbau und damit Kostenreduzierung bei den Berufsgenossenschaften forderte. Hans Bäder, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Berufsgenossenschaft Metall Süd, betonte den Reformwillen der Berufsgenossenschaften und stellte eine Konsolidierung der Beiträge in Aussicht. Selbstverständlich sei man auch zu weiteren Gesprächen mit allen Beteiligten bereit.

Weiter berichtete Norbert Heinzlmeier seinen Kollegen, dass die anwesenden Bundestagsabgeordneten dafür plädiert hätten, die gesetzliche Unfallversicherung doch keinesfalls prinzipiell in Frage zu stellen. Denn unter dem Strich sei die Zahl der Wegeunfälle sogar deutlich zurückgegangen. Also sei aus politischer Sicht nicht leicht zu verstehen, warum das Handwerk mit der aktuellen Beitragsbemessung so unzufrieden sei. Eine etwas einseitige Sicht, wie Treff-Mitglied Jens Sperber mit einer zusätzlichen Information belegte. Denn nicht die erwähnten Kosten zur Absicherung und Betreuung bestehender Handwerksbetriebe würden so kräftig zu Buche schlagen, sondern vielmehr die gigantischen Altlasten aufgrund von Schließungen insolventer Bauriesen. (Siehe auch den Bericht von Spenglermeister Reinhard Rei, der ebenso wie Norbert Heinzlmeier dem Vorstand der Spenglermeistervereinigung Bayern e. V. angehört, in BAUMETALL 5/04, Seite 16 ff. Dem damals gegen diese Praxis eingelegten Widerspruch wurde übrigens bis heute nicht statt gegeben.)

Andreas Buck (links) fand schade, dass das Angebot des Lehrstellentausches im Internet auf www.klempnerzukunft.de viel zu selten genutzt wird. Jens Sperber (rechts) zeigte auf dem BAUMETALL-Treff geradezu schwarzen Humor als er feststellte, dass oft schon das bloße Material im Baumarkt mehr kostet als seine fertig montierten Kupferrinnen.



Für Matthias Weber (links) stand fest, dass in manchen Regionen auch mit hochspezialisierter Qualitätsarbeit nicht gegen Billiganbieter anzukommen sei. Christoph Jacobs (rechts) bedauerte sehr, nicht zum Klempnertag nach Würzburg eingeladen worden zu sein, nur weil er einem anderen Verband angehört.



Dennoch waren sich beim BAUMETALL-Treff alle grundsätzlich darüber einig, dass die Berufsgenossenschaften wichtige und zweckmäßige Aufgaben erfüllten. Anstatt also im Eifer des Gefechts gleich das Kind mit dem Bad auszuschütten, sollte besser nach Möglichkeiten gesucht werden, wie man die steigenden Kosten in den Griff bekommen könnte. Denn schließlich sei der Service in der täglichen Praxis rundum perfekt, und die Betreuung von Mitarbeitern nach Betriebsunfällen werde immer sehr professionell organisiert und abgewickelt.

Besser wäre also zu überlegen, ob beispielsweise Unfälle in der Freizeit auch weiterhin zu Lasten der Berufsgenossenschaften gehen sollten. Georg Lummel berichtete von Krankmeldungen seiner Mitarbeiter nach sonntäglichen Sportunfällen auf dem Fußballplatz. Auch die Brüder Buck und Christoph Jakobs kannten solche Fälle. Nicht nur das Krankengeld der ausgefallenen Mitarbeiter kostet richtig Geld, auch Umstrukturierung und Ersatz bei längst eingeteilten Arbeitsgruppen bedeutet zusätzlichen Aufwand. Für kleine Handwerksbetriebe, meinte Christoph Jakobs, eine finanzielle

Zumutung. Da wäre eine Versicherung seitens der Sportvereine eine gute Sache. Denn kaputte Fußballknochen sind nun mal „Privatvergnügen“ und sollten nicht dem Unternehmer angelastet werden.

Diskutiert wurde in der Runde weiter, ob die Beiträge zur Berufsgenossenschaft vielleicht durch Aufteilen der Betriebsstruktur in Fertigungs- und Montagebereich gesenkt werden könnten. Doch diese Taktik würde nur neue bürokratische Hürden aufbauen – etwa durch die Vorgabe, einen betriebseigenen Sicherheitstechniker einstellen zu müssen. So bleibt stattdessen zu hoffen, dass vernünftige



Um als Klempner Erfolg zu haben, wusste Georg Lummel aus eigener Erfahrung, muss man laufend neue Ideen entwickeln und immer wieder mit überraschenden Metallkonstruktionen auf den Markt kommen.



In anregende Diskussion vertieft: links im Vordergrund Matthias Weber, dahinter Christoph Jacobs und Georg Lummel. Auf der rechten Tischseite Martin Buck.

Reformen die Berufsgenossenschaften künftig effizienter und kostengünstiger machen werden. Der BAUMETALL-Treff wird die Entwicklung auf jeden Fall weiter im Auge behalten.

Marktbedingungen für Klempnerbetriebe

Ein weiteres wichtiges Diskussionsthema beim Klempnertreff in Karlstadt war die Frage nach praktikablen Möglichkeiten zur Kundengewinnung. Denn alle Mitglieder der Gesprächsrunde waren sich darüber einig, dass es sich immer weniger lohne, Leistungsverzeichnisse für Pri-

vatkunden anzufertigen. Die Arbeitszeit für Kalkulation und Erstellung ließe sich selten in Rechnung stellen und zudem sei kaum zu verhindern, dass ein Kunde das sorgfältig ausgearbeitete LV dazu benutze, die Preise von Mitbewerbern unterbieten zu lassen. „Wenigstens“, so bemerkte Jens Sperber mit geradezu schwarzem Humor, „ist es tröstlich, dass das bloße Material im Baumarkt mehr kostet, als meine fertig montierten Kupferrinnen.“

Doch Galgenhumor allein ändert nichts an der Situation. Für Christoph Jakobs ist der einzige Weg zum Erfolg, innerhalb der relativ überschaubaren Klempner-

branche mit hoch spezialisierter Arbeit und bester Qualität zu punkten. „Denn nur wenn das Ergebnis überzeugt“, glaubt Jakobs, „kann man sich von der Konkurrenz abgrenzen. Wenn unsere Kunden die ausgezeichnete Qualität erkennen, sehen sie vielleicht sogar davon ab, Vergleichsangebote einzuholen.“ Ein Konzept, das wohl nicht in jeder Region so einfach aufginge, warf Matthias Weber ein. Und Stephan Thiele wies auf die unzähligen Ich-AGs und Hausmeister-Service-Firmen hin, die dem Klempner Tag für Tag das Leben schwer machten. Für den Service-Bereich stellte Jens Sper-

« Gewöhnliches außergewöhnlich »

FLENDER
FLUX

FLUX Laufrostanlage B 500 für Metaldächer

als Flucht- und Rettungsweg für
alle gängigen Dacheindeckungen



Zubehörteile für Metaldächer



Schneefangstützen für Gitter, Rundhölzer, Alu-Rohre,
Alu-Vierkantrohre sowie Laufroststütze Nr. 184



Bitte fordern Sie unser Angebot an!

Wilhelm Flender GmbH & Co. KG

Postfach 31 63 • D-57244 Netphen (Deuz) • Tel. (0 27 37) 59 35-0 • Fax (0 27 37) 6 40
www.flender-flux.de • E-Mail: info@flender-flux.de

Lieferungen über den Fachhandel.

Technische Änderungen und alle Schutzrechte vorbehalten!



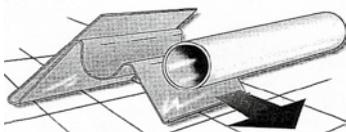
IceStop

Der Trick mit dem Clip!

Vorbei mit dem lästigen Schrauben!

Einrasten und fertig!

Einfach und vor allem schnell
können so für eine Doppelfalz- bzw.
Profildachdeckung diese neuen
Elemente angebracht werden.
Da der **IceStop** dauerelastisch
konstruiert wurde, läßt sich unser
Patent, der Eishalter effektiv und
kinderleicht einbauen.



Neu, mit Haltebügel für extreme Schnee- u. Eisbelastung

- Sekundenschnelle Montage
- Keine Werkzeuge nötig
- Formschöne Optik
- Bessere Kalkulationsbasis

Lieferung auch über den Fachhandel!

Fordern Sie unseren Prospekt an!



RA-IceStop Ltd.

Bärenfeldstraße 4
94535 Eging am See
Telefon: (0 85 44) 76 23
Telefax: (0 85 44) 79 16
Internet: www.icestop.de

OTTO WOLFF ^{OW}

Handelsgesellschaft mbH

Metalle für Dach und Fassade



Akzente setzen mit Titanzink.

Kreative Ideen verwirklichen und dauerhaft Akzente setzen – das wünschen sich Architekten und Bauherren. Zertifizierte Qualität, ein interessantes Preis-/Leistungsverhältnis und Langlebigkeit – das erwarten die Fachhandwerker.

OTTO WOLFF-Titanzink wird allen Ansprüchen gerecht und ermöglicht ideale Lösungen für Dächer und Fassaden.

Wir haben übrigens noch weitere Metalle mit besten Eigenschaften zu bieten:

Farbaluminium – für frisches Aussehen
Blei – für stilechte Restaurierung
Edelstahl – für glanzvolle Ansichten
Kupfer – für das gewisse Extra

Fragen Sie Ihren Fachhändler nach den Qualitäten von OTTO WOLFF-Titanzink und unseren anderen Metallen.

Otto Wolff Handelsgesellschaft mbH
Hans-Günther-Sohl-Straße 1 · 40235 Düsseldorf
Telefon (02 11) 967 - 7716 · Telefax - 5241
www.otto-wolff.de · Robin.Boehm@thyssenkrupp.com

Repa-Band®

Das Allzweck
Dichtungsband –
die einfache und
beste Lösung.

bitumenfrei

selbstklebend
selbstdichtend

Repa-Band
zum
Abdichten
von
Dachkanten,
Anschlußfugen,
Dachrinnen,
Abflüssen, Kaminen, Dachfenstern,
Lichtkuppeln usw. Selbstklebend
auf Butylkautschukbasis mit Alu-
Abdeckung silber- oder bleifarbig.



Schutz durch

Der Spezial-
Korrosionsschutzanstrich für
Zinkrinnen und
sonstige Bauteile aus
verzinktem
Stahlblech,
für Kupfer,
Stahl und
Aluminium.

»Zink-O-Rinn«



Elastobit®

Ein Produkt für das ganze
Jahr. Kaltkleber mit Super-
klebkraft für die Verklebung
und Abdichtung von Metall-
profilen und -blechen.



ABDICHTUNG ROHRSCHUTZ STRASSENTECHNIK

KEBULIN-GESELLSCHAFT KETTLER GMBH & CO. KG

FABRIK FÜR KORROSIONSSCHUTZ
UND ABDICHTUNG SEIT 1933
Ostring 9 · D-45701 Herten-Westerholt
Postfach 618 · D-45684 Herten
Telefon +49 (0)2 09/96 15 - 0
Fax +49 (0)2 09/96 15 -190
E-Mail: info@kebu.de
www.kebu.de

Bitte schicken Sie mir Informationsmaterial:
 Repa-Band Zink-O-Rinn Elastobit

Name _____

Anschrift _____

Tel. _____

bm

ber fest, dass Aufträge für Reinigung und Reparatur von Dachrinnen rückgängig sei. Dagegen würden neue Betätigungsfelder etwa beim Innenausbau, bei Metalldecken oder bei der Gebäudeabdichtung entstehen.

Mit der trockenen Bemerkung: „Wenn dein Pferd tot ist, dann steige ab!“, holte Georg Lummel seine Klempnerfreunde aus ihren philosophischen Betrachtungen. Kurz und präzise brachte er sein Erfolgsrezept auf den Punkt: „Neue Ideen entwickeln und immer wieder mit neuen überraschenden Metallkonstruktionen auf den Markt kommen“.

Nicht ganz so einfach: Denn die stark steigenden Materialpreise stellten für Baumetaller ein wachsendes Problem dar, wusste Jens Sperber. „Jedoch“, so Sperber weiter, „kann mit Materialvorkasse auch diese Hürde genommen werden.“ Andreas Buck wies in diesem Zusammenhang auf das Klempnerforum www.klempnerzukunft.de hin. Dort würde diskutiert, dass der Hinweis auf steigende Kupfer- und Zink-Einkaufspreise selbst bei öffentlichen Ausschreibungen nicht zum Ausschluss aus den Vergabeverfahren führen. Auch Georg Lummel berichtete vom erfolgreichen Anwenden dieser sogenannten Preis-Gleitklausel.

Ob Alternativen zu den gewohnten Materialien aus dem Dilemma helfen könnten, wurde von den Baumetallern kontrovers diskutiert. Alois Baumann hatte schon im Vorfeld des BAUMETALL-Treffs von seinen Erfahrungen mit farbbeschichteten Stahlblechen berichtet. Auch Edelstahl mit sandgestrahlter Oberfläche stand zur Debatte. Doch irgendwelche Ersatzmaterialien kämen für echte Klempner nicht in Frage, da waren sich alle einig. Das Klempnerherz schlage schließlich nur für die Arbeit mit Metall ...

Ausbildung im Klempnerhandwerk

Was den Klempnernachwuchs angeht, sahen die Treff-Mitglieder allesamt ein Problem beim Ausbildungssystem. Die Lehrzeit für Auszubildende des Klempnerhandwerks sei mit dreieinhalb Jahren viel zu lang. Der Blockunterricht an den Berufsschulen sei für die Berufspraxis nicht von Vorteil, denn die Lehrlinge seien dann über viel zu lange Zeiträume gar nicht in den Betrieben und bekämen dadurch kaum ein Bauprojekt von Anfang bis Ende mit. Eine gute Einrichtung sei die Möglichkeit eines Lehrstellaustausch im Internet unter [\[nerzukunft.de\]\(http://www.klempnerzukunft.de\). Leider würde das Angebot viel zu selten genutzt.](http://www.klemp-</p></div><div data-bbox=)

Fotowettbewerb

Für die Schlussrunde brachte Norbert Heinzlmeier eine schöne Anregung auf den Tisch. Begrüßenswert sei zwar, dass prestigeträchtige Großprojekte gerne von der Öffentlichkeit wahrgenommen würden – etwa beim Architekturpreis des Klempnerhandwerks. Doch für die vielen kleinen Fachbetriebe mit ihren besonders gelungenen Dachgauben-Bekleidungen oder handwerklich perfekten Rinnenkesseln interessiere sich normalerweise kein Wettbewerbs-Auslober. Schade eigentlich! Also, fragte sich Norbert Heinzlmeier, warum eigentlich die Sache nicht selbst in die Hand nehmen? Vielleicht mit einem Fotowettbewerb? Die Klempnerbrüder Buck hatten ja mit ihrem Bilderwettbewerb zur „Klempnerzukunft“ schon reichlich gute Erfahrungen gemacht.

Alle versammelten Baumetaller waren von der Idee begeistert. Als Wettbewerbsaufgabe sei das Thema „Schornstein und Metall“ geradezu ideal, fanden sie, denn praktisch jeder Klempner könnte dazu etwas beitragen. Auch war man sich schnell einig, dass die Teilnahmebedingungen schon bald in einer der nächsten BAUMETALL-Ausgaben veröffentlicht werden sollten. Und sicher würde sich dann die Öffentlichkeit auch für die kleinen, aber feinen Prachtstücke aus der Klempnerwerkstatt interessieren. Zumal wenn die Lokalpresse ausführlich und in Farbe darüber berichtet ...

Hier also der Aufruf der Freunde des BAUMETALL-Treffs an alle Kollegen: Klempnerauge schon mal schärfen und mit der Kamera auf Schornstein-Pirsch gehen! ■

Zusammenleben

Früher standen sich die
Menschen näher.
Es blieb ihnen nichts anderes
übrig.
Die Reichweite der Schusswaffen
war gering.

Stanislaw Jerzy Lec

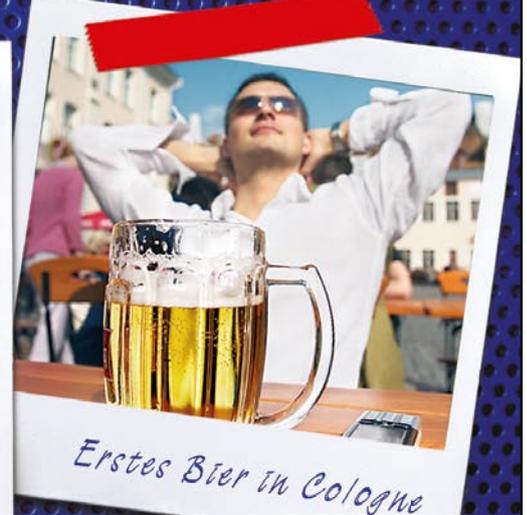
ENTSCHEIDENDE MOMENTE!



Hero 2006



Unsere neue
Quadro



Erstes Bier in Cologne

QUADRO... die richtige Entscheidung!

Durch schwenkbare Holme werden kürzeste Umrüstzeiten erreicht. Ausgestattet mit einer Spezialsteuerung und einer elektrisch angetriebenen Querteilrollenschere arbeitet die Quadro vorgewählte Längen und Stück-

zahlen automatisch ab. Nach Absprache und Festlegung der Anforderungen entwickeln wir auch für Sie individuelle Profile ganz nach Ihren Vorstellungen. Sprechen Sie uns an. Gerne informieren wir Sie weiter!

Schlebach
...innovation for roof and wall.

Profilieren • Falzen • Biegen • Befestigen • Schrägtrennen • Spalten • Ausklinken

Schlebach Maschinen GmbH
Maschinen für Stehfalztechnik

Schlosswiese 1
D-57520 Friedewald

Tel.: 0 27 43 / 92 07-0
Fax: 0 27 43 / 43 02

Internet: www.schlebach.de
e-mail: info@schlebach.de



Zink anders sehen

VM ZINC® mit einem neuen farbigen Erscheinungsbild. Titanzinkfassaden- und Dächer in roten, blauen oder grünen Abstufungen eröffnen neue Horizonte. Neben den bereits bekannten Qualitäten QUARTZ-ZINC® und ANTHRA-ZINC® stehen jetzt drei neue Oberflächenvarianten zu Verfügung:

- PIGMENTO® rot
- PIGMENTO® blau
- PIGMENTO® grün



Umicore Bausysteme GmbH
D-45356 Essen
Hafenstrasse 280

Tel.: 0201 836 06 0
Fax: 0201 836 06 60
www.v zinc.de
vmzinc.germany@umicore.com

